

Juni | Juli | August 2024 | 3

# KONTAKTE

Stadtkirche St. Marien Celle



1000

**Inhalt**

Editorial 2  
 Andacht 3

**100:**

100 Jahre Celler Stadtkantorei 4  
 Ein Jahrhundert voller Töne  
 Interview mit S. Doormann  
 und J. Treviranus 8  
 Singen vereint 10  
 EG 100: Wir wollen alle  
 fröhlich sein 12

Gottesdienste/Andachten 14

Stiftungskonzert 16

Das Festprogramm der  
 Celler Stadtkantorei 17

Der neue Kirchenvorstand 18

Aus der Gemeinde 19

Anschriften 24

**Impressum**

Der Gemeindebrief der Ev.-luth. Stadtkirche St. Marien Celle erscheint viermal im Jahr jeweils Anfang der Monate März, Juni, September und Dezember. Er wird durch ehrenamtliche Verteiler/innen an alle Haushalte im Bereich der Gemeinde verteilt und ist darüber hinaus an vielen Stellen in der Stadt Celle kostenlos erhältlich.

Herausgeber: Der Kirchenvorstand  
 Redaktionsteam: Susanne Bade, Silke Kollster, Friedrich Kremzow, Maerit Querner, Brigitte Siebe, Elisabeth Schwenke (verantwortlich), Ingo Vormann

Titelfoto: Adobe Stock  
 Fotos: Adobe Stock (S. 2/3, 8/9, 10/11); alle anderen: privat und Stadtkirche Celle

Layout und Satz: satzZeichnen – Meggie Hönig  
 Druck: Ströher Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Celle

Redaktionsschluss: 10. April 2024  
 Auflage: 7.000

Spendenkonto der Stadtkirche:  
 Empfänger: Kirchenkreis Celle  
 IBAN: DE38 2695 1311 0000 0024 10  
 Verwendungszweck: Spende Stadtkirche Celle

**Bitte beachten Sie die Anzeigen unserer Inserenten, die damit für unsere Gemeindearbeit eine wesentliche finanzielle Unterstützung leisten!**



## Liebe Leserinnen und Leser unserer Kontakte!

**100** – eine Zahl, die eine Fülle von Bedeutungen trägt. Sie steht für Vollständigkeit, Perfektion und Langlebigkeit. Ein 100. Geburtstag wird gebührend gefeiert, wenn wir alles geben, geben wir 100 Prozent, und ein 100-jähriges Jubiläum ist ein wahrer Grund, stolz zu sein und zu feiern. Diese Zahl erinnert uns daran, dass die Zeit, die wir auf dieser Erde verbringen, reich an Möglichkeiten, Herausforderungen und vor allem Gemeinschaft ist.

100 Jahre Gemeinschaft feiert die Celler Stadtkantorei: ein Jahrhundert voller harmonischer Klänge, gemeinsamer Leidenschaft und tiefer Verbundenheit mit unserer Stadt und Gemeinde. HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Thomas Hauf und Klaus-Martin Meyke nehmen uns mit auf eine faszinierende Reise durch die Geschichte der Celler Stadtkantorei. Hätten Sie gewusst, wie viele Chorleiter während der hundert Jahre ihre Finger mit im Spiel hatten?

Im anschließenden Interview mit Stephan Doormann und Joachim Treviranus werfen wir einen ganz persönlichen Blick auf die Erinnerungen, aber auch auf die Zukunftsvisionen der Celler Stadtkantorei.

Stephan Doormann vertieft dann in seinem eigenen Artikel „Singen vereint“ die bedeutsame Rolle, die Singen und Chorarbeit bei der Schaffung von Verbindungen zwischen Menschen spielt. Durch die Musik findet nicht nur Harmonie im Klang zueinander, sondern auch wir finden in unseren Beziehungen zueinander.

Katrin Lange und Cornelia Vogt widmet sich in einem Rückblick und einer Vorausschau der wunderbaren Welt der Chorarbeit mit Kindern in unserer Gemeinde. Das, was war, und das, was kommt, steht ganz unter dem Motto des bekannten Liedes Nr. 100 aus dem Evangelischen Gesangbuch: „Wir wollen alle fröhlich sein!“

Abschließend möchten wir Ihnen den neu gewählten Kirchenvorstand vorstellen, der unter dem Motto „Wir geben 100 Prozent“ sein Engagement für unsere Gemeinde bekundet. Mit ihrer Hingabe und ihrem Einsatz sind sie ein wichtiger Teil des Fundaments, auf dem unsere Gemeinschaft aufbaut.

Und last but not least: Unser neuer Pastor Hagen Mewes ist ebenfalls in dieser Ausgabe präsent. Durch fünf Fragen lernen Sie ihn schon einmal ein wenig kennen und können sich auf die bevorstehende Zeit mit ihm freuen.

Lasst uns gemeinsam anstoßen auf die Vergangenheit voller Erinnerungen, die Gegenwart voller Möglichkeiten und die Zukunft voller Hoffnung. Auf die nächsten 100 Jahre Gemeinschaft – hoch die Gläser!

Herzlichst  
 Ihre Elisabeth Schwenke



## Liebe Leserinnen und Leser!

**S**chon länger habe ich mir vorgenommen, mal etwas zum gesellschaftlichen Klima zu schreiben. Es wird nach meiner Wahrnehmung immer rauer. Menschen reagieren gereizt und verlieren schnell die Geduld, wenn es nicht nach ihrem Kopf geht. Der Tonfall wird schärfer. Beschwerden werden angedroht. Gleich an oberster Stelle. Ich finde: Das ist häufig unangemessen. Es trägt außerdem zur Lösung eines Problems nichts bei. Wenn die Fronten sich verhärten, wird die Kommunikation nicht leichter.

Neulich in der Apotheke zum Beispiel. Ich habe die Apothekerin bewundert. Weil sie eine Engelsgeduld an den Tag gelegt hat. Fast übermenschlich. Der Kunde vor mir wollte ein Rezept einlösen. Das Medikament war nicht lieferbar, aber die freundliche Frau im blauen Kittel bot ihm eine Alternative an. Mit demselben Wirkstoff, wie sie ihm mehrere Male geduldig erklärte. Sie sprach von Lieferengpässen und der Not der Apotheken, überhaupt noch an bestimmte Medikamente zu kommen.

Aber das wollte der aufgebrachte Rezeptbesitzer alles nicht hören. Die Erklärungen prallten an ihm ab wie an einer teflonbeschichteten Pfanne. Er wollte keine rote Packung, sondern die blaue. So wie immer. Er drehte immer mehr auf und wurde ausfallend. Die Frau auf der anderen Seite des Tresens blieb freundlich und zugewandt. Für mich beispielhaft. Wenn ich mich in letzter Zeit mal über unangemessene Tonlagen aufrege, denke ich jetzt öfter an sie und versuche, es ihr gleich zu tun. Leider nicht immer mit Erfolg, wie ich einräumen muss.

„Eines ist mir wichtig, dass wir uns gegenseitig gute Absichten unterstellen“, sagte neulich ein Synodaler bei einer Tagung. Ein großartiger Satz, den ich mir gleich aufgeschrieben habe. Oft erleben wir das Gegenteil. Dem anderen werden üble Absichten unterstellt. Er wird beschimpft, weil er seinen Job nicht richtig macht. Sich keine Mühe gibt, keine Ahnung hat oder eben komplett unfähig ist. Solche Äußerungen schaffen keine gute Gesprächsgrundlage. Die Motivation, sich um ein Anliegen zu kümmern, wird mit jeder unfreundlichen Unterstellung weniger.

Dagegen würde es sehr zur Verbesserung des Klimas beitragen, wenn wir ganz selbstverständlich davon ausgehen würden, dass der andere gute Absichten verfolgt. Genauso wie wir selber. Das wäre eine Irritation in gewohnten Denkmustern, die sich lohnen könnte.

Es würden trotzdem Fehler passieren und es liefe nicht alles rund, aber die allgemeine Stimmungslage wäre eine ganz andere, wenn wir uns gegenseitig weniger für Idioten halten würden. Ich denke an die Goldene Regel aus dem Matthäusevangelium: Alles, was ihr wollt, dass es euch die Leute tun, das tut auch ihr ihnen. Kurz zusammengefasst heißt das nichts anderes als die anderen so zu behandeln, wie man selber gerne von ihnen behandelt werden möchte. Eigentlich könnte es ganz einfach sein.

Einen schönen Sommer wünscht Ihnen in bester Absicht  
 Ihre Dr. Andrea Burgk-Lempart

# 100 JAHRE CELLER STADTKANTOREI

von Thomas Hauf und Klaus-Martin Meyke

mit in den „Klein-Chor“ der besonders begabten Sängerinnen aufgenommen wurde. Als bald gab der Klein-Chor das erste Schulkonzert und dann ab Weihnachten 1922 eine Reihe von Hausmusiken mit Volksliedern, Chorälen und bekannten Kompositionen u.a. von Schütz, Mozart, Bach und Reger. Zur Kräftigung seines stetig gewachsenen Chores konnte Fritz Schmidt erfolgreich Männerstimmen von der Oberrealschule und dem Gymnasium gewinnen. Als dann am 15.9.1924 erstmals ein Konzert mit Instrumenten veranstaltet wurde, ward die Musikantengilde geboren.

Im Geiste der musikalischen Erneuerungsbewegung nach dem Kriege, die in der Wandervogelbewegung der Jahrhundertwende wurzelte, wandte sich Schmidt den polyphonen Madrigalen und frühen Motetten zu und stieß von daher auf den Altmeister Schütz. Die Celler Musikantengilde feierte mit diesem und seiner Matthäus-Passion

nicht nur in Celle, sondern regional und auch deutschlandweit Erfolge, die 1929 in dem Auftrag zur Ausgestaltung des zweiten Deutschen Schützfestes in Celle gipfelten. Doch Schmidt strebte weiter zu Johann Sebastian Bach, dem von ihm als den größten erachteten deutschen Komponisten. Der Weg dorthin führte über Buxtehude und Praetorius zunächst zu den Bachschen Motetten, Kantaten und Chorälen und dann nach dem Bach-Händel-Fest 1935 endlich (Zitat F. Schmidt) auch zu den Bachschen Passionen.

Weil zu deren Aufführung weiterhin langfristig Nachwuchs und eine gleichbleibende sängerische Qualität der Musikantengilde gesichert werden musste, gründete Schmidt in den Jahren 1932/33 einen Jugendchor in der Tradition der mittelalterlichen Kantoreischulen. Dieser umfasste 1935 bereits 45 junge Sängerinnen und Sänger, die eine umfangreiche musikalische und insbesondere professionelle stimmliche Ausbildung genossen. Es wurde 14-täglich im Gottesdienst gesungen, aber auch beim Martinssingen und anderen Gelegenheiten. Für seine jungen Sänger hat Schmidt dann die auch heute noch getragenen schwarzen Chormäntel mit aufgesetztem weißen Kragen anschaffen lassen. Die Fokussierung auf Bach und seine großen Werke erforderte die Inanspruchnahme großer Orchester und damit einen erhöhten Finanzbedarf, der durch einen Unterstützerkreis, die spätere Bachgemeinde, zumindest teilweise aufgefangen werden konnte. Der Name der Kantoreischule



Die Celler Stadtkantorei heute



1924 – 2024

Wenn man an einem Donnerstagabend gegen 20.00 Uhr am Urbanus-Rhegius-Haus in der Fritzenwiese vorbeigeht, hört man eine konzentriert probende Chorgemeinschaft, die mit großer Energie und einem gehörigen Maß von Spaß neue oder wieder neue Kompositionen zum Klingen bringt. Die Celler Stadtkantorei ist bei der Arbeit, nun schon seit 100 Jahren. Wie kam es dazu?

## DIE ÄRA FRITZ SCHMIDT

Alles begann, als Ostern 1922 der damals 36 Jahre junge Musiklehrer Fritz Schmidt aus Stolzenau an das Celler Lyzeum, die Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule (KAV), berufen wurde, und dort sofort mit seiner musikalischen Aufbauarbeit begann. Musiklehrer Schmidt ging mit leicht gebeugter Haltung an den singenden Mädchen seiner Musikklassen vorbei, lauschte und prüfte ihre Stimmen. Und wenn er dann sagte: „Du darfst mitsingen“, dann ging das Herz eines so gelobten jungen Menschen auf. Insbesondere, wenn man da-



wandelte sich im Laufe der Jahre: zunächst Arbeitsgruppe, dann Kantoreischule, Jugendgruppe der Musikantengilde, Jugendkantorei, Kantorei – stets ist der gleiche Chor gemeint, der zunächst getrennt von der Musikantengilde auftrat, dann aber mit der Zeit gemeinsam mit dieser Kantatenabende, Totensonntagsfeiern und vor allem die Bachmessen gestaltete. Schließlich verschmolzen 1942 beide Chöre zum Chor

der Bachgemeinde und firmierten nach dem Krieg nur noch unter dem Namen „Stadtkantorei“.

Unter großem persönlichen Risiko und in einer enormen Kraftanstrengung gelang es Schmidt, die Kantorei durch die Kriegs- und Nazijahre zu führen. Nichts davon spiegelt sich in der Aufführungsliste der Kantorei wider. Wie ein Schutzschild in der Endphase des Dritten Rei-

ches vor den unsäglichen Kriegswirren der Zeit wurden die großen Werke aufgeführt – ein Schirm, Schutz und eine Stütze. Mit Papi Schmidt davor. Wie hat Schmidt dies alles bewältigt? Wir wissen es nicht. Eins ist aber sicher – ein unerschütterlicher Glaube und die Kraft der Musik waren die Stützen in dieser schwierigen Zeit, nicht nur für ihn, sondern auch für alle Kantoristen. In einer heute kaum nachvollziehbaren An-

strengung sang man vor und nach dem Kriegsende:

- vier Motetten (Oktober bis Dezember 1944)
- am 12. Januar 1945 ein Barockkonzert im Schloss und tags darauf vor Offizieren
- am 3. März ein Volkslied-Konzert im Schloss
- am 25. März die Matthäus-Passion von Heinrich Schütz
- am 28. März die Johannes-Passion von Leonhard Lechner
- am 2. und 5. April die Auferstehungshistorie von Heinrich Schütz.

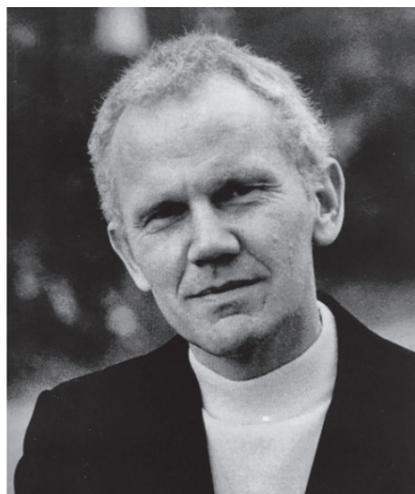
Und nach der Besetzung am 12. April zwischen Mai und Dezember:

- 12 Vespern in der Stadtkirche
- am 12. und 13. August Händels Messias
- am 23. September die Missa Papae Marcelli von Palestrina
- am 23. Oktober Mozarts Requiem
- am 23. Dezember zweimal Bachs Weihnachtsoratorium.

Wie kann man das verstehen? Man sang, auch wenn die Welt um uns in Trümmern lag. Man trotzte der zusammengebrochenen Welt mit Musik. Die kontinuierliche Arbeit mit der Kantorei hatte, trotz des steten Verlustes an jungen Stimmen nach deren Schulende, ein schier unerschöpfliches Repertoire geschaffen. Auf eine Anfrage des Hamburger Rundfunks 1947 konstatierte Schmidt, er könne mit der Kantorei 30 abendfüllende Konzerte gestalten und bräuchte für jedes nur 14 Tage Zeit. Gewiss keine Übertreibung des ansonsten sehr bescheidenen Schmidt. Die Nachkriegszeit und die fünfziger Jahre ließen die Kantorei dann weiter aufblühen, man ging auf Reisen, ins Ausland, sang im Rundfunk, dehnte das musikalische Repertoire aus. Es waren Glanzjahre für alle Sängerinnen und Sänger. Schmidt wurde Professor an der Pädagogischen Hochschule in Celle, leitete die Kantorei weiter mit sicherer Hand und übergab das Amt 1960 dann, altersbedingt und auch aufgrund zunehmender gesundheitlicher Probleme, an seinen Sohn Harro Schmidt. Er verstarb an Bachs Todestag (!), dem 28.7. 1977.

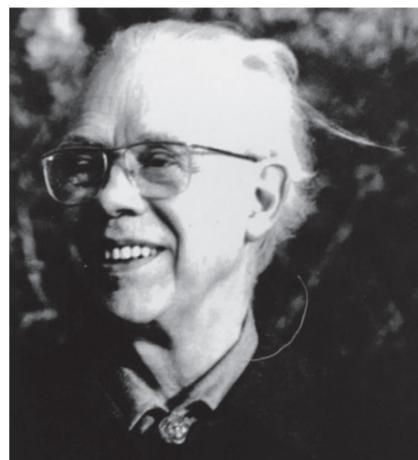
### HARRO SCHMIDT

Am 8.3.1929 wurde Harro Schmidt als eines der sechs Kinder von Fritz und Elly Schmidt in Celle geboren. Er studierte Musikwissenschaft, Schulmusik und Kirchenmusik und wurde so schon früh als natürlicher Nachfolger seines Vaters betrachtet. Von 1960 – 1970 bekleidete er das Amt des Kantors und Organisten und ab 1961 auch das des Kirchenmusikdirektors an der Stadtkirche in Celle. Im Jahr 1970 wechselte er nach Hamburg und begann dort eine musikpädagogische und wissenschaftliche Tätigkeit, die er dann 1981 mit der Berufung zum Universitätsprofessor für Musikwissenschaft an der Mercator-Universität in Duisburg krönte. Er starb am 1. März 1999 in Hamburg. Er konnte, wie sein Vater, die Sänger und Sängerinnen für die Musik begeistern, auch durch tiefgehende Interpretationen der Werke, verlangte aber auch ein hohes Maß an Disziplin und Genauigkeit.



### GÖTZ WIESE

Götz Wiese wurde 1928 in Celle geboren und starb daselbst 2012. Er studierte Musik in Köln und Hannover und wurde 1950 Kantor der St. Peter-Paul-Kirche Hermannsburg. Die weiteren Stationen seines beruflichen Werdegangs waren: Loccum (u.a. Stiftskantor und Dozent am Predigerseminar), Landeskirchenmusikdirektor, mit Sitz zunächst in Northeim (St. Sixti), 1971 in Celle, dort auch Kantor an der Stadtkirche und Leiter der Celler Stadtkantorei



bis 1993. Götz Wiese hat sich in seiner mehr als 22-jährigen Tätigkeit für die Kantorei nicht nur durch die professionelle Chorarbeit verdient gemacht, sondern auch wiederholt Eigenkompositionen in die Aufführungen mit der Kantorei eingebracht. Darüber hinaus erweiterte er den Aufführungskanon durch zahlreiche modernere Stücke. Hier sind insbesondere Werke von Carl Orff und Frank Martin zu nennen. Segensreich hat Götz Wiese mit seiner ganzen Familie allumfassend der Musik an der Stadtkirche gedient.

### KORD MICHAELIS

In Hamburg 1966 geboren, studierte er Kirchenmusik in Detmold und begann



Stephan Doormann

sierten Publikum gern weitervermittelte. Auch war es ihm wichtig, das Repertoire der Kantorei mit Werken jenseits des traditionellen kirchenmusikalischen Kanons zu bereichern. Stellvertretend seien hier genannt L. Bernstein (Chichester Psalms) und J. Rutter (Requiem).

### STEPHAN DOORMANN

Stephan Doormann stammt aus einer Hermannsbürger Musikerfamilie. Er studierte an der Kgl. Musikhochschule Stockholm und nahm Meisterkurse u.a. bei Frieder Bernius. Er weist eine sehr vielfältige Chorleitertätigkeit auf, u. a. mit dem Kammerchor TonArt Ulm, dem Kammerchor Hannover und auch überregional (u. a. leitend bei der chor.com) und gewann zahlreiche Preise bei Chorwettbewerben, zuletzt mit dem Juventis Chor am KAV-Gymnasium (zweiter Preis beim Deutschen Chorwettbewerb). Seit 2017 ist er Leiter der Celler Stadtkantorei. Hauptwerke der Kirchenmusik des Barock mit J. S. Bach (Matthäus-Passion, Johannes-Passion), mit G.F. Händel (Messias in englischer Sprache), der Klassik mit J. Haydn (Die Schöpfung) und der Romantik mit J. Brahms (Deutsches Requiem), mit F. Mendelssohn-Bartholdy (Paulus) standen in kurzer Folge auf dem Programm der Kantorei. Dabei verweist Stephan Doormann regelmäßig auf die theologischen Hintergründe der einzustudierenden Werke. Auch wenn die Corona-Epidemie zeitweilig die Chorarbeit zum Erliegen brachte, geht die äußerst luzide, strukturierte und motivierende Arbeit Stephan Doormanns mit einem diversifizierten Programm ungebrochen weiter. ■

### MARTIN WINKLER

Martin Winkler, geboren 1964, studierte Kirchen- und Schulmusik an der Musikhochschule Köln, Theologie und klassische Philologie in Köln und Bonn, und vertiefte sein Orgelspiel durch Studien bei namhaften Organisten. Er übernahm 2002 die Stelle des Kirchenmusikdirektors und Leiters der Celler Stadtkantorei. Vorausgegangene Tätigkeiten führten Martin Winkler u.a. an die Pauluskirche in Hückeswagen (Kantor) sowie an die Alte Kirche St. Michael in Schopfheim/Südbaden (Stadt- und Bezirkskantor). In seiner Arbeit mit der Stadtkantorei war es M. Winkler besonders wichtig, das tiefere Verständnis für einzelne Werke zu wecken. Dazu dienen nicht nur Erläuterungen während der Proben, sondern auch Ausarbeitungen, die Martin Winkler dem interes-

sein musikalisches Schaffen 1991–1993 u.a. als Bezirkskantor im Kirchenbezirk Lörrach. Danach wurde er 1993 Kirchenmusikdirektor an der Stadtkirche Celle und Leiter der Celler Stadtkantorei bis 2001. Seit seinem Weggang hatte bzw. hat Kord Michaelis sowohl regionale als auch überregionale Ämter inne (u.a. seit 2013 Landeskirchenmusikdirektor der Ev. Landeskirche Baden, Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik Freiburg/Breisgau). In seiner Zeit als Leiter der Celler Stadtkantorei hat Kord Michaelis den Chor mit sämtlichen Musikepochen vertraut gemacht (von H. Schütz bis J. Haydn, von F. Mendelssohn-Bartholdy bis R. Grössler). Durch seine zupackende und strukturierte Arbeitsweise hat er die Kantorei trotz einer vergleichsweise kurzen Zeit als Leiter der Kantorei maßgeblich geprägt und neue Akzente gesetzt.



# Ein Jahrhundert voller Töne

**Stephan Doormann und Joachim Treviranus im Gespräch mit Elisabeth Schwenke über Erinnerungen, Gemeinschaft und Zukunftsvisionen**

**Lieber Herr Doormann, lieber Herr Treviranus, zunächst herzlichen Glückwunsch zum 100-jährigen Jubiläum der Celler Stadtkantorei! Wie fanden Sie zur Celler Stadtkantorei und was bedeutet es für Sie persönlich, Teil eines Chores zu sein, der seit einem Jahrhundert die musikalische Landschaft unserer Stadtkirchengemeinde prägt?**

**Doormann:** Herzlichen Dank für die Glückwünsche! Es ist natürlich wirklich etwas Besonderes wenn ein Chor hundertjähriges Jubiläum feiern kann. Ich selbst muss eigentlich nie zu einer Kantorei finden, sondern eine Kantorei zieht mich an. Ich bin selbst als Sohn eines Kirchenmusikers groß geworden und schon in jungen Jahren dort Teil der Kantorei gewesen, und das war für mich immer etwas Wunderbares. Als ich hier nach Celle kam, wurde ich nach einiger Zeit von dem damaligen Leiter Martin Winkler angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte, mich als Chorleiter bei der Stadtkantorei zu engagieren, was ich sehr, sehr gerne gemacht habe. Ich freue mich also sehr, jetzt schon seit 2017 Teil der Kantorei zu sein.

**Treviranus:** Auch ich bedanke mich herzlich für die Glückwünsche zu unserem Jubiläum. Das Singen in einer Kantorei begann für mich in meiner Schul-

zeit in Rinteln. Während des Studiums habe ich im Chor der Studentengemeinde in Hannover gesungen und dort auch meine Frau kennengelernt. Als wir 1995 nach Winsen gezogen sind, waren wir froh, in Celle einen Chor zu finden, dem wir uns gerne angeschlossen haben. Im Laufe der Zeit haben sich viele, langjährige Freundschaften ergeben, das gemeinsame Singen empfinden wir schon sehr prägend und verbindend.

**Könnten Sie uns einige bemerkenswerte Höhepunkte oder besondere Momente aus den vergangenen 100 Jahren nennen, die besonders prägend für den Chor waren?**

**Doormann:** Es gab natürlich viele ganz besondere Momente – der Startschuss zum Beispiel ging auf den Impuls des damaligen Musikpädagogen am KAV-Gymnasium, Herrn Schmidt, zurück, der mit Schülerinnen – damals war es ein Mädchengymnasium – und auch männlichen Sängern diesen Chor gegründet und ihn ganz bewusst in der Stadtkirche beheimatet hat. Während der NS-Zeit war die Kantorei ein Ort, wo man sich freimachen konnte von den Vorgaben, Unterdrückungen und Gräueln, die zu dieser Zeit stattfanden. Be-

sonders hervorgehoben wurde das Singen anlässlich der Trauerfeier nach dem schlimmen Zugunfall in Eschede – das muss sehr eindrücklich gewesen sein. Viel im Gedächtnis geblieben sind auch die Aktivitäten rund um das Expojahr 2000, in dem die Kantorei besonders aktiv war. Meine persönlichen Höhepunkte waren zum einen das erste Konzert mit der Kantorei, das Brahms-Requiem, in dem ich sehr viel persönliche Hingabe spüren konnte, und dann auch das erste Konzert nach den Beschränkungen durch die Pandemie.

**Treviranus:** Ja, da hat Herr Doormann schon sehr wichtige Punkte genannt. Prägend waren natürlich auch die Chorfahrten, die oft auch ins Ausland führten – teilweise verbunden mit Besuchen der Partnerstädte der Stadt Celle – und die für die Chorgemeinschaft sehr wichtig waren und sein werden. Erwähnt seien noch die vielen tröstenden Konzerte im Celler Umland in der Nachkriegszeit.

**Wie hat sich die Celler Stadtkantorei im Laufe der Zeit verändert, sowohl in Bezug auf Repertoire und Stil als auch auf die Dynamik und Struktur des Chores selbst?**

**Treviranus:** Mein Eindruck ist, dass Repertoire und Stil jeweils in einem hohen Maße von dem jeweiligen Chorleiter geprägt werden. Dabei stelle ich – ungeachtet persönlicher Vorlieben – fest,



Stephan Doormann (links), Joachim Treviranus (rechts)

dass es nahezu bei jedem Stil individuelle Besonderheiten und Reizvolles zu entdecken gibt, die durch geschickte Vermittlung und intensives Proben erfahrbar werden.

**Lieber Herr Doormann, als Chorleiter haben Sie einen ganz einzigartigen Einblick auf die Stadtkantorei. Was hält so einen Chor zusammen?**

**Doormann:** Die Kantorei ist ein Chor der Stadtkirchengemeinde und gleichzeitig ein übergemeindlicher und sogar ein überkonfessioneller Chor. Verbindender Kern ist die christliche Botschaft, die sich auch in den Werken widerspiegelt, die wir singen. Der erste Anknüpfungspunkt ist für viele heutzutage bei dem Eintritt in eine Kantorei oder auch bei dem Besuch eines Kantoreikonzerts vielleicht gar nicht die Botschaft, um die es in der Musik geht, sondern die Musik an sich und der kulturelle Schatz, den wir pflegen. Erst im zweiten Schritt oder vielleicht sogar unvorbereitet kommt man dann in Berüh-

rung mit der Botschaft, die ja immer in diesen Werken steckt. Ich finde, das ist eine wunderbare Möglichkeit, eine Verbindung zu schaffen zwischen Stadtgesellschaft und unserem kirchlichen und religiösen Selbstverständnis. Der Zusammenhalt in der Gruppe entsteht natürlich erstmal durch das gemeinsame Tun, durch das gemeinsame Interesse, das gemeinsame Singen. Gleichzeitig spürt man aber auch in jeder Probe, sobald wir musikalisch aufeinander abgestimmt sind, dass die Wirkung sich entfalten kann. Dann entsteht plötzlich auch die Gemeinschaft in dem Inhalt, den wir gemeinsam dann darstellen und ausdrücken können, so dass da wirklich eine wunderbare Schnittstelle zwischen Kultur, Identität und christlicher Botschaft offenbar wird.

**Anlässlich dieses besonderen Jubiläums gibt es sicherlich einiges zu feiern und auch Pläne für die Zukunft zu schmieden. Könnten Sie uns einen Einblick geben, was die Celler Stadtkantorei für die kommenden Jahre plant und welche**

**Ziele Sie sich gesetzt haben, um die reiche Tradition des Chores fortzuführen und weiterzuentwickeln?**

**Doormann:** Ich sehe als wesentliche Aufgabe, die Tradition von Kantoreiwesen und Kirchenmusik lebendig und relevant zu halten und dadurch immer wieder neue Sängerinnen und Sänger zu gewinnen.

**Treviranus:** Ein solches Jubiläum ist eine hervorragende Möglichkeit auf das vielfältige Wirken der Kantorei aufmerksam zu machen und verstärkt zum Mitsingen, aber auch zum Besuch der Aufführungen im Konzert oder Gottesdienst zu ermuntern. Dabei ist festzustellen, dass bei allen notwendigen Veränderungen und Neuaufbrüchen, die ja gerade eindrücklich in der Geschichte der Celler Stadtkantorei zu entdecken sind, das Bedürfnis nach Gemeinschaft, das sich im Bereich der Chorarbeit durch gemeinschaftliches Praktizieren und Erleben erfahrbar wird, eine hohe Motivation für die zukünftige Arbeit ist. ■

Da ist Musik drin

Sternkopf & Hübeler Bücher & mehr

Neue Str. 11 Tel. 05141/934177

Mediengestaltung Offsetdruck  
Datenservice CtP Endlosdruck  
Siebdruck Lettershop Buchdruck

**STRÖHER DRUCK** seit 1862  
Druck, Verlag & Werbung

Hans-Heinrich-Warnke-Straße 15 · 29227 Celle  
Tel. (05141) 9859-0 · Fax (05141) 9859-59  
www.stroehler-druck.de · mail@stroehler-druck.de

von Stephan Doormann

# Singen vereint

**Über die verbindende Kraft des Singens und deren Bedeutung für die Entwicklung von Chorarbeit im Allgemeinen und der Celler Stadtkantorei im Besonderen**

**W**er in einem Chor singt, ist Teil einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten, die diese Erfahrungen befördert. Wer in einem Kirchenchor, einer Kantorei, singt, ist Teil einer Gemeinschaft, die dies in einem kirchlich-religiösen Rahmen tut.

Dieses Umfeld war früher wenn auch nicht der einzige, so doch ein wichtiger Grund, Mitglied des Kirchenchores zu werden. Die Sängerinnen und Sänger brachten neben einer ausführlichen musikalischen und sängerischen Grundbildung in der Regel selbst auch eine kirchliche Sozialisierung von Hause aus mit und konnten somit musikalische wie christliche Botschafter für andere sein.

Auch die Celler Stadtkantorei entstand und erlebte den größten Teil ihrer Geschichte in einem Umfeld, das stark kirchlich und kulturell geprägt war.

Diese zentrale Rolle der Kirche hat sich in unserer Gesellschaft in den vergangenen Jahren deutlich abgeschwächt, das merken wir an vielen Stellen. Ebenso ist die musikalische und sängerische Grundbildung vieler Menschen längst nicht mehr selbstverständlich gegeben. Gleichzeitig ist die Anzahl und Vielfalt der Akteure, die den „verbliebenen“ Sängerinnen und Sängern ein Angebot machen können, gestiegen.

Sprich: Das Singen in einem Kirchenchor ist mittlerweile eine sehr viel exotischere Freizeitbeschäftigung als früher. Oder andersherum: Heutzutage ist es eine sehr viel größere Herausforderung, Menschen für das Singen im Kirchenchor zu gewinnen. Und überhaupt möchten sich die wenigsten noch verbindlich an eine Gruppe binden, bei der die regelmäßige Anwesenheit bei der wöchentlichen Probe Voraussetzung zum Mitmachen ist.

Die Ausrichtung einer Kantorei-Arbeit gerade in einer Kleinstadt muss dieser Entwicklung Rechnung tragen. Die Vorbereitung und Erarbeitung bestimmter Werke nimmt mehr Zeit in Anspruch,

denn auf ein für alle bekanntes Repertoire kann man nicht mehr zurückgreifen. Die sängerische Schulung, die so genannte Stimmbildung, spielt eine viel wichtigere Rolle, da die fehlende Singerfahrung ausgeglichen werden muss. Es bedarf immer wieder intensiver „Werbeaktionen“, um neue Mitglieder für die Kirchenchöre zu gewinnen. Und für diejenigen, die sich gewinnen lassen, ist das kirchliche Umfeld gegebenenfalls eher fremd.

All dies lässt auf den ersten Blick den Eindruck entstehen, dass die Kirchenchorarbeit schwieriger, mühseliger und weniger erfolgversprechend geworden ist, als sie es noch vor dreißig Jahren war.

Wie so häufig bringt solch ein Wandel aber auch ganz neue Chancen mit sich. Und wenn wir diese Chancen nutzen, kann die Kantoreiarbeit auch ganz neue Stärken entwickeln:

Da das klassische Kirchen- und Kultur-Milieu geschrumpft ist, ist es noch entscheidender als vorher, auch Menschen für die Chorarbeit zu gewinnen, für die das kirchliche Umfeld neu ist. So entsteht eine sehr vielfältige Gruppe, in der unterschiedlichste Hintergründe und Erfahrungen zusammenkommen. Auch Kooperationen mit anderen Institutionen und Gruppen, z.B. Schulchören und weltlichen Chören, können helfen, Sängerinnen und Sänger auch für

die Kantorei zu gewinnen, die dann wieder oder vielleicht sogar erstmals direkt mit Kirche in Berührung kommen.

Dies ermöglicht ihnen einen ersten bzw. neuen Blick in den kirchlichen Kontext. Die Werke, die wir singen, tragen vielfach so wesentlich bestärkende Botschaften in sich, dass sie zu singen, dazu führen kann, sich ganz neu, sehr persönlich und sehr positiv mit religiösen Inhalten auseinanderzusetzen. Diese direkte Erfahrung, die man in der Musik mit dem Text macht, kann einem diese Inhalte ganz neu erschließen.

Die Bereitschaft, der Stimmbildung und Gesangsausbildung mehr Raum in der Chorarbeit einzuräumen, kann ein wesentlicher Baustein sein, um wieder mehr Menschen Lust und Mut aufs Singen zu machen. Denn die Menschen machen die Erfahrung, dass der Kirchenchor sich nicht nur an Menschen wendet, die eine ausführliche Gesangsgrundbildung mitbringen, sondern Interessierten auch die Möglichkeit bietet, eigene sängerische Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln.

Auch die ggf. längeren Vorbereitungs- und Probenphasen eröffnen neue Möglichkeiten. Die zeitintensivere Auseinandersetzung mit den einzelnen Werken bringt bei entsprechender Thematisierung auch eine intensivere Auseinandersetzung mit der Musik und den Texten mit sich.

In diesem Sinne stecken in den neuen Herausforderungen genauso echte Chancen für die (Kirchen-)Chor-Szene. Auch wenn bei uns der musikalische Anspruch und auch das Pensum mit zwei Oratorienkonzerten und drei Bachkantaten pro Jahr sowie weiteren Gottesdienstensätzen hoch ist, gelten diese Entwicklungen grundsätzlich auch für die Celler Stadtkantorei. Und es wird entscheidend sein für die Entwicklung in den kommenden Jahren, die Chancen, die in diesem Wandel stecken, zu erkennen und wirklich zu nutzen.

Als Gemeinschaft freuen wir uns auf die vielen neuen Impulse durch neue Sängerinnen und Sänger, auf die Kooperationen mit anderen Chören und Institutionen und dabei auf das gemeinsame Erarbeiten und Singen der wunderbaren Musik, die uns anvertraut ist! Insbesondere aber freuen wir uns auf all die weiteren Gelegenheiten, in denen wir durch das Singen gemeinsam mit so vielen anderen in unserer Gemeinde zu Botschaftern des Glaubens werden können. So wie bei dem wunderbaren Kantatengottesdienst am Ostermontag, in dem die Feierlichkeiten anlässlich des 100. Geburtstages der Celler Stadtkantorei eröffnet wurden. Auf die nächsten 100 Jahre Celler Stadtkantorei! ■

# EG 100: Wir wollen alle fröhlich sein!

## Rückblick und Vorausschau der Singschule

von Cornelia Vogt und Katrin Lange

**F**reude, Licht und Hoffnung“ war das Thema des Gottesdienstes an Ostersonntag. Deshalb eröffneten die Singmäuse, die Spatzen, die Kinderkantorei und die Jugendkantorei den Ostersonntag mit dem Kanon „Der Herr ist auferstanden“ und zogen singend durch den Mittelgang ein. Unter der Leitung von Conny Vogt und Katrin Lange gestalteten die Kinder zwischen einem und 18 Jahren einen lebendigen Gottesdienst, in dem auch Familien und Gottesdienstbesucher sowohl ein afrikanisches Danklied (Asante sanna Jesu) als auch den Osterchoral „Wir wollen alle fröhlich sein“ mitsangen. Im Anschluss wurde im Chorraum der Kirche gebastelt. Wir freuen uns auf weitere Gelegenheiten, bei denen alle Kinder der Singschule von Klein bis Groß zusammenkommen.

Am 2. März konnte die Kinderkantorei bereits ihr Können bei den Kinder- und Jugendchortagen unter Beweis stellen. Im Forum des Ernestinums begannen die Kinder ihren Auftritt mit dem Song „Jedes Kind ist anders“, der von gegenseitigem Angenommensein und dem Angenommensein bei Gott handelt. Die Kinderkantorei ist dieses Jahr gemeinsam mit dem Kinderchor der Christuskirche Westercelle aufgetreten. Beide Chöre hatten in ihren jeweiligen Chorproben unter der Leitung von Katrin Lange außerdem ein Arrangement zu „Die Gedanken sind frei“ und das Lied „Mutig sein“ eingeübt, das sie anschließend gemeinsam und klangstark vor etwa 300



Besuchern darboten. Beim gemeinsamen offenen Singen mit dem Publikum entstand eine fröhliche Atmosphäre, die all das beweist, was man sowieso schon über das Singen weiß:

Singen mit Kindern ist musikalische Ausbildung und Verkündigung zugleich. Im Chor erleben Kinder und Jugendliche die Begegnung mit ihrer Stimme, mit verschiedenen Musikstilen und mit Inhalten unseres Glaubens, sie stärken ihr Sozialverhalten und Selbstbewusstsein in der Gemeinschaft und durch Auftritte.

Wie spielerisch und zugleich sinnlich Proben bei uns aufbereitet sind, zeigt folgender Eindruck aus einer Singmäuse-Probe mit Conny Vogt: „Heute besuchen wir den Trommelkönig.“ Kurz darauf hört man eine Lokomotive pfeifen und die Fahrt geht los. Dann erschallt Trommelmusik. Ganz wild und laut, dann wieder zart. Man hört den Regen auf die Erde fallen und ganz leise verstummen die Trommeln.

Wir stehen vor einer Höhle, davor steht ein Engel und alle Kinder singen mit Ihm: „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja.“ Voller Freude laufen wir

in das nächste Dorf und erzählen den Menschen von diesem Wunder. Unser Weg führt uns durch viele Städte und Dörfer und überall singen wir von Jesus. „A sante sane Jesu“ – „Danke Jesu danke ... Du bist auferstanden.“

Die Chorproben, insbesondere die der Singmäuse und Spatzen, sind spielerisch aufgebaut, und die Freude an der Musik steht bei uns in allen Chorgruppen an erster Stelle.

Zudem ist es mir als Leiterin der Singschule ein wichtiges Anliegen, das traditionelle Liedgut zu erhalten und vielfältig zu nutzen, um das Singen und Musizieren zu Hause und in Kindergärten zu beleben und zu fördern. Ich leite die Singschule nun seit Anfang des Jahres und habe große Freude dabei. In Vorbereitung auf den Ostergottesdienst hatte ich den Kindern Tonaufnahmen zu den Liedern erstellt und zur Verfügung gestellt. Persönlich habe ich mich sehr gefreut, nach dem Gottesdienst zu hören, dass die Lieder auf der Musikbox zu Hause gehört und geübt wurden. Dass ich mal auf einem „Kreativ-Tonie“ mit meinem Gesang landen werde, hatte ich vorher auch nicht gedacht. Einfach schön, dass die Familien zusammen singen.

### Singmäuse

Kinder 1 bis 5 Jahre mit Eltern oder Großeltern

Ort: An der Stadtkirche 10

Dienstag: 15:00 Uhr–15:45 und 16:00 Uhr–16:45 Uhr

Donnerstag: 16:00 Uhr–16:45 Uhr

Leitung der Singmäuse-Gruppen: Cornelia Vogt

### Spatzenchor 6 bis 8 Jahre

Ort: Kantoreisaal, Kalandgasse

Dienstag: 15:15 Uhr–16:00 Uhr

### Kinderkantorei 3. bis 5. Klasse

Kantoreisaal, Kalandgasse

Dienstag: 16:00 Uhr–17:00 Uhr

### Jugendkantorei ab 6. Klasse

Ort: Kantoreisaal, Kalandgasse

Dienstag: 17:00 Uhr–18:00 Uhr

Leitung der Singschule: Katrin Lange

### Anmeldung für alle Gruppen:

Kirchenmusikbüro (Marion Schröder)

[kirchenmusik.celle@evlka.de](mailto:kirchenmusik.celle@evlka.de)

Wir freuen uns auf unseren nächsten Auftritt am 16. Juni beim „Fest der Chöre“. Dort feiert die Celler Stadtkantorei ihr 100-jähriges Jubiläum und dabei wollen wir natürlich nicht fehlen! ■



## Gottesdienste

Wann	Uhrzeit	Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
Sonntag 02. Juni	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Einführung des neuen Kirchenvorstandes	Pastorin Schwenke
Sonntag 09. Juni	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pastorin Schwenke
Sonntag 16. Juni	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Taufen	Pastorin Schwenke
Sonntag 23. Juni	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pastor i. R. Prüwer
Sonntag 30. Juni	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Pastor Dr. Schwarz
Sonntag 07. Juli	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Taufen	Pastor i. R. Prüwer
Sonntag 14. Juli	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Einführung des neuen Pastors Hagen Mewes	Superintendentin Dr. Burgk-Lempart
Sonntag 21. Juli	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Pastor Hagen Mewes
Sonntag 28. Juli	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pastorin Schwenke
Sonntag 04. August	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Begrüßung der neuen Konfirmanden	Pastor Hagen Mewes
Freitag 09. August	16.00	Stadtkirche	Einschulungs-Gottesdienst der Grundschule Hehlentor	Pastorin Schwenke
Sonntag 11. August	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pastor Hagen Mewes
Sonntag 18. August	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Pastorin Schwenke
<b>Samstag 24. August</b>	<b>10.00</b>	<b>Johann-Arndt-Haus</b>	<b>Kindergottesdienst</b>	<b>Pastorin Schwenke und Team</b>
Sonntag 25. August	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pastor Hagen Mewes
Sonntag 01. September	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Superintendentin Dr. Burgk-Lempart
<b>Sonntag 08. September</b>	<b>10.00</b>	<b>Stadtkirche</b>	<b>Festgottesdienst zum Jubiläum der Celler Stadtkantorei</b>	<b>Landesbischöfin Marianne Gorka u. Superintendentin Dr. Burgk-Lempart</b>

## an(ge)dacht

Wann	Uhrzeit	Wo	Beschreibung der Andacht
samstags Juni bis September	12.00	Stadtkirche	„an(ge)dacht“ – Musik und Texte zum Innehalten und Verweilen

## Andachten

Wann	Uhrzeit	Wo	Beschreibung der Andacht
Freitag 21. Juni	18.00	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht
Freitag 19. Juli	18.00	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht
Montag 16. August	18.00	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht



**Unser Gemeindebus fährt Sie zu den Gottesdiensten**

Er ist gedacht für gehbehinderte oder ältere Ortsbewohner, die keine eigene Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst haben. Der Kirchenbus fährt i.d.R. zu den 10-Uhr-Gottesdiensten. Damit Sie am Sonntag pünktlich abgeholt werden, melden Sie sich bitte bis zum Freitag um 11 Uhr im **Gemeindebüro** an:  
**Dagmar Donner, Tel. 05141 7735**  
**E-Mail: kg.Stadtkirche.celle@evlka.de**

### Haltestellen in Richtung Stadtkirche

**09.05 Uhr** Bushaltestelle Kohlmeyerstraße, gegenüber SVO  
**09.10 Uhr** Bushaltestelle Altenhagen Dorf  
**09.15 Uhr** Bushaltestelle Dörnbergstraße/Mußwessels  
**09.25 Uhr** Haltestelle Pflegewohnstift Franz-Guizetti-Park, Guizettistraße  
**09.35 Uhr** Haltestelle Residenz Beinsen, Wildgarten  
**09.45 Uhr** Haltestelle Sophienstift, Blumläger Kirchweg 1  
**09.55 Uhr** Ankunft Stadtkirche St. Marien  
 Oder wir holen Sie von zuhause ab und bringen Sie nach dem Gottesdienst wieder nach Hause. Gern können Sie auch Termine im Voraus buchen.  
**Fahrplanänderungen vorbehalten, ggf. im Gemeindebüro erfragen.**

Anzeigen

**ANKAUF GOLD UND SILBER EDELMETALL RECYCLING**  
**Schnell. Verlässlich. Präzise.**

*Überzeugen Sie sich selbst!*  
**Moderne Wertfeststellung durch Röntgenanalyse!**

**Struck Gold- und Silberankauf City-Filiale**  
 Sie finden uns in der Mauernstraße 33 · 29221 Celle · **Tel. 05141/9334018**  
 Öffnungszeiten: Mo. bis Fr., v. 10–12.30 Uhr u. 14–17 Uhr, samstags nach Vereinbarung

**PÄD. FACHKRÄFTE 2022** ...weil Kinder es wert sind!

**Arbeitsbereich Kindertagesstätte Kapellenberg**  
**Tätigkeitsbereich Krippe & Kindergarten**  
**Arbeitszeit Teil-/Vollzeit**

Der Ev.-luth. Kirchenkreis Celle sucht  
**Päd. Fachkräfte (w/m/d)** für die Kindertagesstätte in Celle  
 Unsere Stellenauswahl finden Sie unter:  
[www.kitas-kirchenkreis-celle.de](http://www.kitas-kirchenkreis-celle.de)

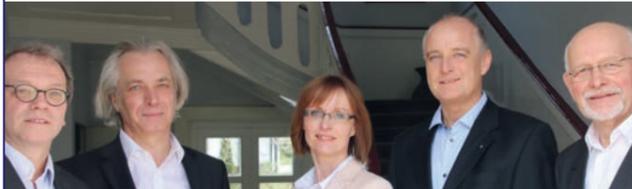


**Ich begleite Sie**  
durch schwierige Zeiten.

**Anja Grote**  
HP für Psychotherapie

Diagnostik • Therapie • Workshop  
Fritzenwiese 6, Telefon: 05141 888 7211  
[www.psychotherapie-fraugrote.de](http://www.psychotherapie-fraugrote.de)

**AdvoCE. ENCKE & PARTNER**  
Rechtsanwälte | Fachanwälte | Notare



Dr. Klemmer Rechtsanwalt Notar	Meinhard Heidrich Rechtsanwalt	Sabine Lömker Rechtsanwältin	Dr. Witte Rechtsanwalt Notar	Hans-Herbert Encke Rechtsanwalt
--------------------------------------	-----------------------------------	---------------------------------	------------------------------------	---------------------------------------

persönlich | schnell | unkompliziert | kompetent

**Dr. Markus Klemmer**  
Rechtsanwalt · Notar

**Dipl.-Kfm. Dr. Volker Witte**  
Rechtsanwalt · Notar  
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht  
Fachanwalt für Insolvenzrecht · Mediator

**Sabine Lömker**  
Rechtsanwältin · Fachwältin für Erbrecht  
Fachwältin für Familienrecht

**Meinhard Heidrich**  
Rechtsanwalt

**Hans-Herbert Encke**  
Rechtsanwalt · Notar a.D.

Arbeitsrecht · Baurecht · Erbrecht · Familienrecht · Immobilienrecht  
Insolvenzrecht · Mietrecht · Schadensersatzrecht · Strafrecht  
Unternehmensrecht · Vertragsrecht · Verkehrsrecht

Trift 18 · 29221 Celle **Tel. 05141 - 90 26 0**  
P hinter der Kanzlei Fax 05141 - 90 26 29  
[kanzlei@advocce.de](mailto:kanzlei@advocce.de) [www.advocce.de](http://www.advocce.de)

Samstag, 1. Juni 2024, 17:30 Uhr  
in der Stadtkirche St. Marien Celle

# Stiftungskonzert Filmmusik-Konzert





**Maike Jensen – Klavier**  
**Dima Mondello – Saxophon**  
**Martina Nawrath – Sopran**

Eintritt frei  
Spenden für die Stiftungszwecke erbeten

**Werte bewahren – Zukunft schenken**  
Celler Stadtkirchenstiftung



1924 – 2024



## FESTPROGRAMM JUNI BIS DEZEMBER

Sonntag, 16. Juni, 16 Uhr **FEST DER CHÖRE** Landgestüt Celle  
mit Chören aus Stadt und  
Region Celle

Sonntag, 08. September, 16 Uhr **FESTGOTTESDIENST** Stadtkirche  
mit ehemaligen Sängerinnen  
und Sängern der Kantorei  
anschließend **Empfang und Festakt**  
in der Stadtkirche

Sonntag, 15. September, 18 Uhr **KONZERT „DIE SCHÖPFUNG“** Stadtkirche  
von Joseph Haydn

Sonntag, 08. Dezember, 17 Uhr **WEIHNACHTSORATORIUM** Stadtkirche  
von Camille Saint-Saëns  
**KANTATE „VOM HIMMEL HOCH“**  
von Max Reger

Donnerstag, 26. Dezember, 10 Uhr **KANTATENGOTTESDIENST** Stadtkirche  
am 2. Weihnachtstag

von Dr. Volker Witte

Kirchenvorstandswahl am 10. März:

# 100 Prozent für die Gemeinde



Von links: Christian Kannewischer, Vincent Bessert, Susanne Bade, Dorothea Hotopp, Johanna Croll, Frank Blendermann, Pn. Elisabeth Schwenke, Dr. Volker Witte, Cord Neelen, Charlotte Stodolkowitz, Birgit Krüger, Christiane Thiele. Es fehlen: Supn. Dr. Andrea Burgk-Lempart und Dr. Gabriele Kratz.

Am 10. März war es soweit: Die Gemeinde hatte die Möglichkeit, über die letzten sechs Jahre und mit Wirkung für die nächsten sechs Jahre Kirchenvorstandsarbeit zu entscheiden. Ein bisschen Aufregung war bei dem einen oder anderen Bewerber schon dabei!

Die Wahlbeteiligung fiel Dank der neu geschaffenen Möglichkeit der Stimmabgabe per Brief, online und analog am Wahltag nach dem Gottesdienst so gut wie nie zuvor aus, so dass der neu gewählte KV einen besonders hohen Rückhalt genießen darf! Wieder- bzw. neu gewählt wurden mit folgendem Stimmen:

**Volker Witte: 812 | Vincent Bessert: 727 | Susanne Bade: 677 | Dr. Gabriele Kratz: 656 | Christiane Thiele: 596 | Birgit Krüger: 590 | Dorothea Hotopp: 573 | Cord Neelen: 563 | Johanna Croll: 562 | Christian Kannewischer: 513**

Der Kirchenvorstand und insbesondere ich als dessen Sprecher bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und versprechen, auch zukünftig unsere Entscheidungen ausschließlich am Wohl der Gemeinde auszurichten. Dadurch, dass gleich drei neue Kandidaten in den KV gewählt

wurden, ist zugleich die gewünschte Verjüngung vollzogen worden und man darf gespannt auf die weitere Entwicklung sein. Dem ausgeschiedenen Mitglied Olaf Neubauer sei an dieser Stelle gesondert gedankt für seine jahrelange Arbeit: Wir werden ihn und seine verlässliche und konstruktive Mitarbeit und häufig auch seine besonders akzentuierten Ideen sehr vermissen!

In seiner letzten Sitzung hat der neu gewählte Kirchenvorstand den Kirchenkreisvorstand gebeten, zudem Frau Charlotte Stodolkowitz und Herrn Frank Blendermann als weitere Mitglieder in den Vorstand zu berufen; erstere wegen ihres Engagements im Kindergottesdienstbereich und letzteren wegen seiner Expertise und seines tatkräftigen, aber wohl eher unauffälligen Handelns im Bereich Bau und Immobilien. Damit sind wir nach unserer Auffassung (und derjenigen unserer Wählerschaft!) sehr gut aufgestellt für die Aufgaben der kommenden Amtszeit! Letztlich ist auch den nicht gewählten oder berufenen Kandidaten Dank auszusprechen für den Mut und Willen, die eigene Zeit und Arbeit in den Dienst der Gemeinde zu stellen – eine Bereitschaft, die nicht hoch genug gewürdigt werden kann in Ansehung allgemeiner Zurückhaltung bei der Bekleidung ehrenamtlicher Tätigkeiten! ■

# Herzlichen Glückwunsch zur Konfirmation am 28. April 2024



Felizitas Bartlau  
Greta Braun  
Sophia Croll  
Jakob Freund

Johanna Gorges  
Frieda Grell  
Lennard Kötter  
Fabian Krebs

Arian Misch  
Stella Misch  
Maite Müller  
Miriam Pede  
Anna Peinemann

Johannes Reindl  
Jayden Rogge  
Emilie Rudnick  
Amelie Stief

Dorothea Vogt  
Simon Warnecke  
Willy Wiedemann  
Mattis Wolter

Anzeigen

**Kerstin Weise**

**Atem  
Stimme  
Sprechen**

Therapie & Schulung

Westcellertorstraße 15a  
29221 Celle  
Tel.: 05141 9014344  
kontakt@atemstimmesprechen.eu  
www.atemstimmesprechen.eu

**HANS-PETER SCHÄFER**

Rentenberater

Hannoversche Straße 30 • 29221 Celle  
Fon 0 51 41 . 99 29 89  
Fax 0 51 41 . 99 29 877  
schaefer@ark-celle.de



**Wir kümmern uns um Sie!  
Ihr Partner in Stadt  
und Landkreis Celle.**

- Ambulante Pflege
- Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildung
- Fahrdienst
- Hausnotruf
- Katastrophenschutz
- Krankentransport
- Sanitätsdienst
- Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG)
- Schulbegleitung
- Tagespflege

**Arbeiter-Samariter-Bund  
Regionalverband Südheide**  
Fritzenwiese 117 | 29221 Celle

**Tel. 0800 3319212 (gebührenfrei)**  
**www.asb-suedheide.de**



Der ASB-  
Hausnotruf:  
Jetzt 30 Tage  
kostenlos  
testen!

# Fünf Fragen an unseren neuen Pastor Hagen Mewes

von Elisabeth Schwenke



**Wenn Sie ein Buch über Ihr Leben schreiben würden, welchen Titel hätten Sie gerne und warum?**

Als Titel würde ich einen Satz von Martin Buber wählen, der mich seit geraumer Zeit begleitet und mir zu einer Art Lebensmotto wurde: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“ Ich finde den Gedanken spannend, mein Leben nicht entlang wichtiger Ereignisse, Leistungen und Erfolge zu erzählen, sondern

anhand von Begegnungen, die mein Leben bereichert und verändert haben. Einander zu begegnen und in der Begegnung mit dem anderen immer auch sich selbst, darin strahlt für mich wirkliches Leben aus. Daher stimme ich auch der Fortsetzung des Zitats zu: „Wenn wir aufhören, uns zu begegnen, ist es, als hörten wir auf zu atmen.“

**Welche war die überraschendste oder ungewöhnlichste Begegnung oder Erfahrung, die Sie bisher in Ihrem Leben gemacht haben?**

Im Sommer 2006 bin ich auf dem Jakobsweg von Trier nach Santiago de Compostela (Spanien) gepilgert. Mit Gott und der Kirche hatte ich damals – als Kind des Ostens – nicht sonderlich viel am Hut. Das änderte sich, als ich im Niemandsland der französischen Provinz einem irischen Priester begegnete. Paudie war ein ungemein lebensbejahender, zugewandter und humorvoller Mensch. Seine natürliche Art, von Gott zu reden und fröhlich zu glauben, hat mich zutiefst berührt und dazu be-

wogen, mich einige Zeit später taufen zu lassen.

**Wir alle haben unsere kleinen Marotten und Eigenarten. Gibt es etwas, das die Gemeindemitglieder über Sie wissen sollten, sei es eine skurrile Angewohnheit oder ein ungewöhnliches Talent?**

Wo fange ich an? Ich bin detailverliebt, habe hohe Ansprüche an meine Arbeit und neige zum Perfektionismus. Ich arbeite schon lange daran und bekomme es mit einer gesunden Portion Selbstironie recht gut in den Griff. Ich habe eine Schwäche für Bücher und Kaffee, für Poesie und Fußball. Ich liebe Sprachen und habe große Freude daran, mit Worten und Gedanken zu spielen. Beim Autofahren höre ich oft laut Hip Hop und – auch daran arbeite ich – ich habe ungern Unrecht. Ein ungewöhnliches Talent suche ich noch.

**Wenn Sie einen Tag lang die Möglichkeit hätten, in die Vergangenheit oder in die Zukunft zu reisen, wohin würden Sie gehen und warum?**

Ich würde gern einen Tag im Rom des 16. Jahrhunderts an der Seite von Philipp Neri verbringen. Mich fasziniert dieser Mann, der in Italien als der „lachende Heilige“ bezeichnet wird. Ich würde ihn fragen, wie es ihm gelungen ist, in Zeiten des Umbruchs und der Krise die Frohe Botschaft zuversichtlich und mit einer Freude zu verkündigen, die auf viele Menschen ansteckend wirkte.

**Haben Sie einen Lieblingssort auf dieser Welt und wenn ja, welchen?**

Meine Lieblingsreiseziele sind England und Italien. Zu beiden Ländern bestehen langjährige persönliche Verbindungen. Ich mag die Kultur, die Sprachen und die Mentalität. Beide Länder sind für mich ein Stück Heimat.

**Vielen Dank! Möchten Sie noch ein paar Worte an Ihre neue Stadtkirchengemeinde richten?**

Meine Vorfreude ist groß und ich kann es kaum erwarten, dass es im Sommer endlich los geht! Was ich bisher von Ihrer Gemeinde wahrgenommen habe,

## Kinder Flohmarkt

Rund um die Stadtkirche Celle

**Samstag, 01. Juni, 2024**  
09:00 bis 14:00 Uhr

Standspende: 5 Euro pro laufenden Meter zu Gunsten der Kindergemeindearbeit.  
Aufbau ab 08:00 Uhr möglich.

Anmeldung für Interessenten und weitere Informationen unter: [Elisabeth.Schwenke@evlka.de](mailto:Elisabeth.Schwenke@evlka.de)

stimmt mich positiv, dass Celle für mich – und meine Familie – die richtige Wahl ist. Ich freue mich auf die neue Aufgabe,

auf das gegenseitige Kennenlernen und darauf, mit Ihnen gemeinsam Gemeindeleben zu gestalten. ■

Anzeigen

**Richard - H. Wehner**  
Bauunternehmen GmbH seit 1933

Hoch- und Stahlbetonbau  
*Ausführungen sämtlicher Bauarbeiten*

[info@wehner-bau-celle.de](mailto:info@wehner-bau-celle.de)  
[www.wehner-bau-celle.de](http://www.wehner-bau-celle.de)

29223 Celle      Tel.: 05141 23223  
Rütger-Hinüber-Str. 5      und 05141 23212

**BIERSCHWALE**  
**DACHDECKERMEISTER**  
GmbH & Co. KG

SEIT 1888      Bedachungen • Fassadenbau • Dachklempnerei  
Abdichtungen • Schornsteinverkleidungen

**29223 CELLE-ALTENHAGEN • Fasanenweg 50**  
**Telefon (051 41) 3 26 95 • Telefax (051 41) 38 25 15**

**Energieberatung – Dachisolierung in einer Hand.**  
[www.bierschwale-dachdeckermeister.de](http://www.bierschwale-dachdeckermeister.de)

Anzeigen

Orthopädie-Technik  
Das Sanitätshaus

**SANITÄTSHAUS**  
**Palmeyer**  
ORTHOPÄDIETECHNIK GmbH  
REHABILITATION

Hausanschrift	Filiale	Rehabil
Großer Plan 21 29221 Celle Tel. (051 41) 9 24 07-0 Fax (051 41) 21 44 25	Bahnhofstraße 20 29303 Bergen Tel. (050 51) 80 20 Fax (050 51) 80 88	Winkelmannsgraft 10 29227 Celle Tel. (051 41) 8 86 99 20 Fax (051 41) 8 86 99 22

BEI BESTATTUNGEN UND BESTATTUNGSVORSORGEN SIND SIE NICHT ALLEINE!  
Sprechen Sie uns an!

Hannoversche Str. 11 • Celle  
TEL. 05141/25750  
[www.niebuhr-bestattung-celle.de](http://www.niebuhr-bestattung-celle.de)  
Kostenlose Broschüre erhältlich.

**Bestattungen NIEBUHR**  
SEIT 1860

# Nachruf Hans Meier

Von Martin Prüwer, P.i.R.



Am 24. Januar 2024 ist Hans Meier im Alter von 86 Jahren verstorben. Die Stadtkirchengemeinde ist

ihm dankbar für sein kirchenmusikalisches Engagement im ehemaligen Gemeindezentrum in Altenhagen.

Nach Eintritt in seinen Ruhestand – er war Realschullehrer und in der Lehrerausbildung tätig – hat er nahezu zwei Jahrzehnte lang den Orgeldienst in den monatlich stattfindenden Gottesdiensten, bei Ehejubiläen, Tauf- und Familiengottesdiensten in Altenhagen übernommen. Zusätzlich übernahm Hans Meier bald noch die Leitung des Singkreises. Den Sängerinnen war die Freude am Singen abzupüren. Fröhlich und auch zur Besinnung führend war ihr Auftritt unter seiner Leitung. Neben traditionellem Liedgut war Herr Meier offen für neue geistliche Lieder oder Kanones, die er dann mit der Gemeinde einübte. Dies tat er mit der ihm eigenen Begeisterung. Er war eben ein beselter Pädagoge. Innerlich war er vom geistlichen Liedgut erfüllt. Dieser Funke sprang im Gottesdienst auch über.

Bei Weihnachtsfeiern oder Sommerausflügen des Singkreises nahm er durchaus seine Gitarre zur Hand und

hat dann aus Herzenslust bekannte Weihnachtslieder oder im Sommer beliebte Volkslieder mit seiner warmen Tenorstimme angestimmt.

Hans Meier war mit Herzblut neben seinem Beruf auch C-Kirchenmusiker. Stand zusätzlich eine Taufe oder im Rahmen des KU-4-Unterrichts (Jungkonfirmanden) ein Familiengottesdienst an, dann konnte ich Herrn Meier fragen, ob er dies zusätzlich noch übernehmen könne. Bereitwillig hat er es getan. Immer ging eine sorgfältige Vorbereitung voraus. Für all sein zum großen Teil ehrenamtliches Engagement bin ich, sind wir in der Stadtkirchengemeinde, besonders im Bereich des ehemaligen Gemeindezentrums Altenhagen sehr dankbar.

Die Trauerfeier zu seiner Beisetzung auf dem Stadtfriedhof stand unter seinem Konfirmationsspruch, der ihm zeitlebens viel bedeutet hat. Es ist ein Wort, das Jesus beim Abschied vor seiner Himmelfahrt zu seinen Jüngerinnen und Jüngern gesprochen hat: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matthäus 28,20)

Dass Hans Meier nun für immer bei Jesus sein möge, geborgen beim himmlischen Vater, wünsche ich und möchte ich mit ihm glauben. ■

**GESUCHT**

## TEAMPLAYER für die gesellige TASSE KAFFEE

Mit lebendigen Gesprächen und einer guten Tasse Kaffee oder Tee bildet der Kirchkaffee regelmäßig den Ausklang des Sonntagsgottesdienstes in der Stadtkirchengemeinde.

Damit dies weiterhin fester Bestandteil unseres Gemeindelebens bleiben kann, freuen wir uns über motivierte Helfer, die bereit sind, in einem Team mitzuarbeiten.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Marianne Pede unter E-Mail: marianne.pede@gmx.de. Wir garantieren nette Kontakte, tolle Menschen und viel Spaß!

Ihre Marianne Pede und Johanna Crolly



Anzeige



**Bestattungsinstitut BORNEMANN**  
Kirchhofstraße 1 | 29225 Celle  
Telefon (05141) 42039  
info@fb-celle.de

*Keine Angst - wir kümmern uns um Alles*

- Günstige Festpreise für kompl. Bestattungen
- Wir sind Tag und Nacht für Sie da
- Eigener Trauerdruck
- Familienunternehmen seit 1933

## GETAUFT

Namen entfernt wegen Datenschutz

## VERSTORBEN

Namen entfernt wegen Datenschutz

Berücksichtigt wurden Amtshandlungen bis zum Datum des Redaktionsschlusses.

### Hinweise zu den Amtshandlungen

#### Taufen und Trauungen:

Anfragen und Anmeldungen im Gemeindebüro

#### Haus- und Krankenabendmahl:

telefonische Vereinbarung mit dem Pfarramt

#### Beerdigungen:

Meldung durch die Beerdigungsinstitute an das Pfarramt

#### Information zum Konfirmandenunterricht:

Pastorin Elisabeth Schwenke

## SÄNGERINNEN UND SÄNGER GESUCHT

Die Weihnachtsgeschichte neu erleben



EIN CHORMUSICAL  
VON MICHAEL KUNZE UND DIETER FALK

**14.12.2024 | Hannover | ZAG arena**

Du hast Lust mitzusingen? Wir laden dich ein, das Musical gemeinsam mit vielen anderen im **Projektchor Celle** einzuüben.

- Wir haben Spaß bei den Proben.
- Wir fahren gemeinsam zur Haupt- und Generalprobe und zur Aufführung.
- Wir singen miteinander im Mega-Chor mit 1.200 weiteren Sängerinnen und Sängern in der ZAG arena in Hannover.

Komm zur Info-Veranstaltung am **5.6.2024 um 19:30 Uhr** ins **Urbanus-Rhegius-Haus**, Fritzenwiese 9, 29221 Celle. Dort stellen wir das Chormusical vor und beantworten deine Fragen.

Wir freuen uns auf dich.  
**Anja & Ingfried Schawohl**

Die aktuellsten Infos findest du unter [kirche-kleinhehlen.de/chorprojekt](http://kirche-kleinhehlen.de/chorprojekt)



Anzeigen

**Gold Jordan Goldankauf seit 1969**  
CE • Schuhstr. 17 (neben Rossmann)

Ihr bekannter Juwelier • ([gold-jordan@t-online.de](mailto:gold-jordan@t-online.de))

**Bargeld sofort:** ☎ (0 51 41) 9 77 98 09 • Mobil (01 72) 4 42 45 69

Vom Zahn bis zur Rolex, Brillant-Antikschmuck, Reste, Bestecke, Tafelsilber, Münzen, Zahngold, Messing, Kupfer, Zinn ...

Mo.-Fr., 10-17 Uhr durchgehend geöffnet • Samstag 10-13 Uhr

**DM-Umtausch in Euro – ohne Gebühr!!!**

## Wunschtermine zum Mammographie-Screening sind ganzjährig möglich



in unserer stationären Einheit in Celle am Neumarkt.

Persönliche Terminvereinbarung unter (05141) 20 88 703 oder [screening@radiologie-celle.de](mailto:screening@radiologie-celle.de)

PVÄ Dr. Gabriele Kratz • Neumarkt 1 • 29221 Celle • [www.screening-celle.de](http://www.screening-celle.de)

## Pfarrbüro

An der Stadtkirche 8, 29221 Celle

**Sekretariat: Dagmar Donner**

Dienstag–Freitag: 10.00–12.00 Uhr

zusätzlich Donnerstag: 15.30–18.00 Uhr

Tel. 05141 7735, Fax 05141 550346

KG.Stadtkirche.Celle@evlka.de

[www.stadtkirche-celle.de](http://www.stadtkirche-celle.de)

**Küster Christian Behr**

Tel. 0160 8007747

## Spendenkonto der Stadtkirche

Empfänger: Kirchenkreis Celle

IBAN: DE38 2695 1311 0000 0024 10

Verw.zweck: Spende Stadtkirche Celle

## Verlässlich geöffnete Kirche

mit Büchertisch im südlichen Seitenschiff

Dienstag–Sonnabend: 11–17 Uhr



**Turbesteigung:** Dienstag–Sonnabend: 11–15.30 Uhr

**Öffentliche Kirchenführung:** Mittwoch: 12.30 Uhr

**Führungen für Gruppen:** Anmeldung Tel. 05141 7735

**Kirchenpädagogische Führungen „Kirche zum Anfassen“:**

Anmeldung Tel. 05141 7735

**Themenführungen** (z. B. Altar, Epitaphe, Emporenbilder, Dachboden):

Anmeldung Tel. 05141 7735

**Führung durch die Fürstengruft:** Mittwoch und Donnerstag 16 Uhr

**Orgelführungen:** Anmeldung Tel. 05141 6595

Kurzfristige Änderungen vorbehalten

## Pfarramt:

### Superintendentur

**Dr. Andrea Burgk-Lempart**

Wensestr. 1, 29223 Celle

Tel. 05141 33880

Fax 05141 35096

Sup.Celle@evlka.de

### Pastorin Elisabeth Schwenke

An der Stadtkirche 8

29221 Celle

Tel. 05141 3016811

elisabeth.schwenke@evlka.de

ab 1. Juli 2024:

**Pastor Hagen Mewes**

An der Stadtkirche 8

29221 Celle

## Kirchenvorstand:

**Dr. Volker Witte**

Tel. 05141 888692

Dr. Witte@gmx.de

**Christiane Thiele**

Tel. 05141 381498

**Susanne Bade**

Tel. 05141 22332

**Frank Blendermann**

Tel. 05141 4407740

**Dorothea Hotopp**

Tel. 05141 382420

**Dr. Gabriele Kratz**

Tel. 05141 207057

**Birgit Krüger**

Tel. 05141 35524

**Cord Neelen**

Tel. 05141 36270

**Vincent Bessert**

Tel. 0171 2186722

**Johanna Crollly**

Tel. 0177 5103246

**Christian Kannewischer**

c.kannewischer@

googlemail.com

## Kirchenmusik/Kantorat:

**An der Stadtkirche 8, 29221 Celle**

**Sekretariat: Marion Schröder**

Tel. 05141 6595

kirchenmusik.celle@evlka.de

Dienstag–Freitag 10.00–12.00 Uhr

**Kantor Stephan Doormann**

Ltg. Stadtkantorei e.V.

Stephan.Doormann@evlka.de

**Kathrin Lange**

Ev. Singschule Celle

Tel. 05141 6595

**Friedhelm Keil**

Heavenly Harmony

Tel. 05141 31525

friedhelm.keil@online.de

**Cornelia Vogt**

Singmäuse

Tel. 05141 208460

singmaeuse@hvogt.de

**Dietrich Ackemann**

Celler Bläsergruppe

Tel. 05141 2999407

dwackemann@online.de

**Wiebke Brenne**

Posaunenchor der Stadtkirche

Tel. 05141 6547

## Weitere Einrichtungen:

**Celler Stadtkirchenstiftung**

An der Stadtkirche 8

Tel. 05141 7735

Spendenkonto der Stiftung:

Empfänger: Kirchenkreis Celle

IBAN:

DE38 2695 1311 0000 0024 10

Verwendungszweck:

Zustiftung Stadtkirchenstiftung

**Kindertagesstätte Kapellenberg**

Leitung: Tanja Quint

Tel. 05141 33323

**Ev. -luth. Kirchenkreis Celle**

**Diakonisches Werk Celle**

Fritzenwiese 7, 29221 Celle

Tel. 05141 909030

**Beratungsstelle für Arbeitslose**

Tel. 05141 90903-80

**Kirchenkreissozialarbeit**

Tel. 05141 90903-93

**Evang. Beratungszentrum**

Tel. 05141 90903-10

**Psychosoziale Beratungsstelle**

Tel. 05141 90903-50

**Diakoniestation Siloah**

Berlinstraße 8

Tel. 05141 7505-810

**Telefonseelsorge**

Tag und Nacht – gebührenfrei

0800 1110111

[www.celler-stadtkantorei.de](http://www.celler-stadtkantorei.de)

